Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2005-2006)

Heft: 91

Rubrik: Altersmythos CCXI : Einsame sterben nur häufiger, weil sie ungesunder leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALTERSMYTHOS CCXI

Einsame sterben nur häufiger, weil sie ungesunder leben.

Wirklichkeit

Geringe soziale Unterstützung ist ein Risikofaktor für Mortalität in allen Altersgruppen, unabhängig und von ähnlicher Grössenordnung wie niedrige soziale Schicht, ein ungesunder Lebensstil und hoher Blutdruck. Lediglich starkes Rauchen erhöht das Sterberisiko noch mehr.

Begründung

Die Untersuchung der Sterblichkeit 14 Jahre nach der Erstbefragung für die deutsche Herz-Kreislauf-Präventionsstudie von 1984 bei 7'240 Personen im Alter zwischen 30 und 69 Jahren (52% Männer, 21% 60-69-jährig) ergab:

- Eine Sterberate von 13%, wobei diese anstieg von der Gruppe mit sehr hoher sozialer Unterstützung (Verheiratete und zusätzlich mehr als 3 Personen auf die man sich im Notfall verlassen kann) bis zur Gruppe mit sehr niedriger Unterstützung, bei den Männern von 15% auf 34% und bei den Frauen von 5% auf 23%.
- Die Risikorate (RR) zu sterben, erhöhte sich bei Kontrolle für das Alter im Vergleich zur sehr hohen sozialen Unterstützung auf:

Wenn soziale Unterstützung	RR Männer	RR Frauen	RR Männer *	RR Frauen *
mittel ist	1,4	1,6	1,3	1,4
niedrig ist	1,6	1,8	1,5	1,7
sehr niedrig ist	2,3	2,7	1,8	2,3

* Bei Korrektur mittels multipler Regression mit den Faktoren soziale Schicht (RR 1,8 Männer, resp. 1,6 Frauen für untere vs hohe Schicht), ungesunde Lebensweise (RR 1,8 resp. 1,4 für Ungesunde vs. Gesunde), Blutdruck (RR 1,6 resp. 2,2 für hohen vs niedrigen) und rauchen (RR 2,8 resp. 3,3 für mehr als 20 Zigaretten pro Tag vs nie).

Melmert U: Personale Unterstützung und Mortalität. Soz. Präventivmedizin 49: 318 – 327 2004.